

Naturschutzgemeinschaft Ammerland

Vortragsabend, Dienstag 31. Jan. 2023 im Jaspershof, Westerstede, Beginn: 19.30 Uhr

Steht in Zukunft genügend (Grund-)Wasser für jeden und jeden Zweck zur Verfügung?

Veränderungen des Wassermanagements im Nordwesten durch den Klimawandel?

Die letzten Jahre mit immer häufiger auftretenden Trockenphasen und die Prognosen für die Zukunft aufgrund der Veränderungen beim Wetter und Klima, lassen die Frage aufkommen:

Ist zukünftig das Lebensmittel Nr. eins, Wasser, in ausreichender Menge und Qualität, für jeden und jeden Zweck vorhanden?

In hiesigen Bereichen wird der Wasserbedarf nahezu zu 100 % aus dem Grundwasser gedeckt. Darüber hinaus spielen in Deutschland Talsperren, Seen und Uferfiltrat eine entscheidende Rolle in der Wasserversorgung.

Gefühlt muten wir unserem Grundwasser mittlerweile einiges zu. Die weitere Ausweitung von Wohn- und Gewerbegebieten, der erhöhte Bedarf durch Industrie, private Haushalte und Landwirtschaft stellen die Wasserversorger, wie dem hiesigen Oldenburgisch-Ostfriesischen- Wasserverband (OOWV), vor zunehmende Herausforderungen. Leitungsnetze sind zu erweitern, neue Wassergewinnungsgebiete zu erschließen und die Entnahme in vorhandenen Fördergebieten zu steigern, weil einfach der Wasserbedarf stetig steigt. Bereits heute ist ein Wasserbedarf erreicht worden, der erst für 2030 prognostiziert war. Die Auslastung der Versorger beträgt zudem bereits über 90 Prozent und liegt damit im Reservebereich, so dass neue Konzepte für eine Versorgungssicherheit erforderlich sind. Die Wasserversorger stoßen zunehmend an ihre Abgabegrenzen, wenn aufgrund anhaltender Trockenheit Spitzen von über 300.000 cbm an einem Tag im Versorgungsgebiet des OOWV erreicht werden und damit ca. 80.000 cbm mehr als an regulären Tagen. In Niedersachsen ist es bereits zu Engpässen gekommen, Ortsteile hatten keinen genügenden Wasserdruck mehr und es tröpfelte nur noch aus den Wasserhähnen. Absenkungen des Drucks im Versorgungsnetz und Appelle an die Verbraucher, z.B. kein Trinkwasser zur Gartenbewässerung zu nutzen, sind keine Ausnahmen mehr.

Neben den Wasserversorgern mit ihren Wasserschutzgebieten gibt es weitere Grundwassernutzer bzw. die Grundwasser entnehmen,

- Gewerbebetriebe und Unternehmen
- Landwirtschaft, hier insbesondere die Feldberegnung
- Gemüsebaubetriebe
- Baumschulwirtschaft
- private Haushalte, z.B. für Gartenbewässerung
-

Es wird also stetig zunehmend Grundwasser entnommen und es stellt sich die Frage, hält unser Grundwasser dies aus? Können weiterhin großzügig Entnahmen bewilligt bzw. erweitert werden? Haben wir eine ausreichende Grundwasserneubildungsrate? Versickert genügend Oberflächenwasser bei Starkregenereignissen oder fließt es zu schnell über Entwässerungssysteme ungenutzt ab? Welchen Einfluss haben in diesem Zusammenhang die regionalen Veränderungen bei Wetter und Klima? Wenn im Nordwesten Niedersachsens die Beregnungsbedürftigkeit in der Landwirtschaft zunimmt, wie gehen wir damit um? Ist eine schärfere Überwachung der Grundwasserentnahme erforderlich, weil durch sinkende Grundwasserstände vorhandene Brunnen versiegen,

Trockenschäden in Wald und Flur eintreten?

Wie können Lösungsansätze zur verantwortlichen Bewirtschaftung des Grundwassers aussehen und ist der Fokus auf einen verbesserten Landschaftswasserhaushalt zu richten, u.a. Rückhaltung in und auf der Fläche? Wo stehen wir heute und wie sind die Perspektiven, all diese Fragen sollen in einem Vortragsabend am 31. Jan. 2023 angesprochen und diskutiert werden.

Vortragende:

- Dr. Gunter Wriedt, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Betriebsstelle Cloppenburg
- Uwe Sütering, Oldenburgisch-Ostfriesischer- Wasserverband (OOWV), Brake